NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

Sehr hohe Nachfrage für BSH-Pfandbrief

Die Bausparkasse Schwäbisch Hall (BSH) hat nach dem erfolgreichen Benchmark-Debüt im vergangenen Herbst ihren zweiten großen Pfandbrief am Kapitalmarkt platziert. Der Mitte April begebene Inhaberpfandbrief hat ein Volumen von 500 Millionen Euro und eine Laufzeit von zwölf Jahren. Der Kupon liegt bei 0,20 Prozent bei einer Rendite von 0,21 Prozent. Die Emission wurde hervorragend am Markt aufgenommen. So konnten bereits nach zwei Stunden die Bücher mit einem Ordervolumen von mehr als 1,7 Milliarden Euro geschlossen werden. Insgesamt rund 60 nationale und internationale Investoren fanden ihren Weg ins Orderbuch, wobei rund ein Viertel der Nachfrage vorwiegend aus dem europäischen Ausland, aber auch aus Asien, stammte. Unter den Investorengruppen befinden sich unter anderem Zentralbanken, Versicherungen, klassische Banken sowie Pensions- und Investmentfonds. Begleitet haben die Emission neben dem Mutterkonzern DZ Bank als Konsortialführerin die Bayern-LB, die Swedbank, Natixis und die Unicredit Bank.

pbb mit zweiter Sonia-Benchmark

Die Deutsche Pfandbriefbank hat zum zweiten Mal einen Benchmark-Hypothekenpfandbrief im Sonia-Format („Sterling Overnight Index Average") begeben. Die Anleihe hat ein Volumen von 500 Millionen GBP und eine Laufzeit von drei Jahren. Die Zuteilung erfolgte zu 27 Basispunkte über Sonia, was zirka vier Basispunkte zum Euribor entspricht. Damit war die Emission (Orderbuch: 675 Millionen GBP) die mit dem geringsten Spread aller bisher emittierten Sonia-Covered-Bonds. 73 Prozent des Bonds gingen an Investoren aus Großbritannien, gefolgt von Deutschland (22 Prozent) und Skandinavien (5 Prozent). Größte Investorengruppen waren Fondsmanager (43 Prozent), Banken (30 Prozent) und Zentralbanken/öffentliche Einrichtungen.

Berlin Hyp sorgt für Novum bei Green Bonds

Die Berlin Hyp hat eine als Sustainability-Linked-Bond (SLB) ausgestaltete Senior-Preferred-Anleihe begeben. Der Bond mit einer Laufzeit von 10 Jahren hat ein Volumen von 500 Millionen Euro. Laut eigenen Angaben verknüpft die Berlin Hyp damit als erste Bank weltweit ihre Nachhaltigkeits- und Klimaziele direkt mit ihrer Refinanzierung. Der Kupon beträgt 0,375 Prozent, wobei sich dieser im zehnten Jahr um 25 Basispunkte erhöht, sollte die Berlin Hyp ihr Klimaschutzziel verfehlen. Die Orderbücher wurden mit einer Guidance von 50 Basis-Punkten über Mid-Swap geöffnet, innerhalb weniger Stunden wurden Orders von rund 1 Milliarde Euro aufgegeben, sodass der Reoffer-Spread bei 35 Basispunkten über Mid-Swap fixiert werden konnte. Am finalen Orderbuch beteiligten sich insgesamt 73 Investoren aus 13 Ländern. 55 beziehungsweise 32 Prozent der Emission wurden bei Asset Managern und Banken platziert.

DIC Asset AG platziert Schuldschein mit ESG-Link

Die DIC Asset AG hat den ersten ESG-Linked Schuldschein ihrer Unternehmensgeschichte emittiert. Das unbesicherte Papier hat ein Volumen in Höhe von 250 Millionen Euro und war laut DIC mehrfach überzeichnet. Der Schuldschein wurde bei rund 60 deutschen und internationalen institutionellen Investoren platziert, die ihr Anlagekapital zum Teil bereits nach ESG-Kriterien steuern. Die gewichtete jährliche Durchschnittsverzinsung liegt bei 1,78 Prozent, die durchschnittliche Laufzeit bei 4,2 Jahren, wobei sich die Tranchen in einer Spanne von drei bis zehn Jahren bewegen. Die Mittel werden für weiteres Wachstum und die Ablösung bestehender Verbindlichkeiten verwendet. Durch den ESG-Link des Schuldscheindarlehens kann sich der Zinssatz der verschiedenen Tranchen um fünf Basispunkte verändern. Ausschlaggebend ist dabei der Zuwachs des Green-Building-Anteil im Bestandsportfolio (Commercial Portfolio), dieser beträgt 11,6 Prozent per 31. Dezember 2020. Bayern-LB, LBBW und ING Deutschland haben die Transaktion begleitet.

Taxonomie: Entgegenkommen der Kommission

Am 21. April hat die EU-Kommission ihr Maßnamenpaket für ein nachhaltiges Finanzwesen angenommen. Der erste Entwurf zu den Ausführungsregeln der EU-Taxonomie hatte unter Immobilienbankern noch heftige Kritik hervorgerufen. Das lag insbesondere daran, dass für Bestandsgebäude mit einem Baujahr bis Ende 2020 ein Energiezertifikat der Klasse „A" verlangt werden sollte, um als grün eingestuft zu werden. Damit wäre wiederum ein Großteil der Hypotheken, die bislang als Grundlage für grüne Bankanleihen und Covered Bonds genutzt werden, disqualifiziert worden. Entsprechend groß wäre der Schaden für den noch jungen grünen Anleihemarkt in Europa.

Diese strenge Auslegung ist nun aber ein Stück weit entschärft worden. So wird ein Nachweis genügen, dass ein Gebäude zu den 15 Prozent der energieeffizientesten seines Landes zählt, um als „grün" qualifiziert zu werden. Nach Auskunft der Covered-Bond-Experten der Commerzbank wird das nicht nur eine breitere Auswahl an Immobilien implizieren, sondern sich auch enger an die Definition anlehnen, die viele Emittenten selbst nutzen. Insofern könne diese Lösung also getrost als ein Entgegenkommen der EU-Kommission interpretiert werden. Die ursprünglich zu befürchtenden negativen Folgen für den grünen Anleihemarkt sollten damit zum Großteil entschärft und die meisten ESG-Programme mit überschaubarem Anpassungsbedarf weiter nutzbar sein.

Deutsche Wohnen mit grünem Debüt

Die Deutsche Wohnen SE hat erstmals zwei grüne Unternehmensanleihen in Höhe von insgesamt 1 Milliarde Euro am Kapitalmarkt emittiert. Die Anleihen haben eine durchschnittliche Laufzeit von 15 Jahren bei einer durchschnittlichen Verzinsung von jährlich 0,90 Prozent. Das Orderbuch war laut Unternehmensangaben deutlich überzeichnet. Der Nettoemissionserlös wird zur Finanzierung grüner Projekte verwendet. Konkret will die Deutsche Wohnen damit künftig noch stärker in den Erwerb und den Bau klimaschonender Gebäude und in die energieeffiziente Sanierung ihrer Bestände investieren. Bereits bis 2040 möchte das Unternehmen klimaneutral aufgestellt sein. Dazu liegt ein konkreter Maßnahmenplan vor, der auf die sukzessive Reduzierung des CO_2-Ausstoßes im Gebäudebestand und die CO_2-arme Deckung des Restenergiebedarfs abzielt. Der sozialverträglichen Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen soll dabei ebenfalls Rechnung getragen werden.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH